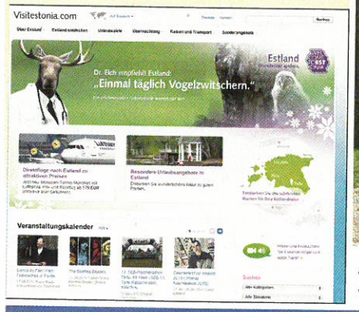
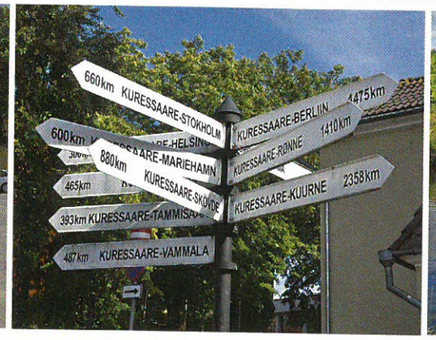
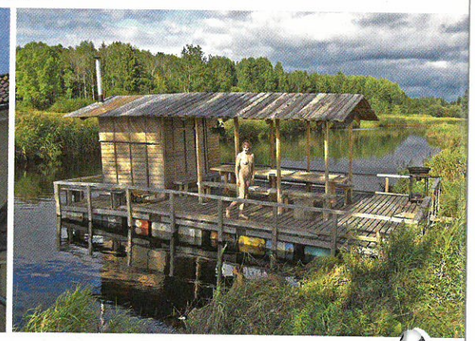
INFORMATIONEN
Es gibt mehr als 1100 öffentliche drahtlose Netze, in die man sein Laptop einbuchen kann. Wer´s nicht glaubt: www.wifi.ee. Öffentliche Terminals gibt es weniger. Reiseauskünfte: www.lahemaa.ee, www.visitestonia.com, www.tallinn.ee, www.parnu.ee, www.saaremaa.ee, www.tallinksilja.com, www.dfdslisco.com, www.scandlines.de.



Alte Gutshäuser in Lahemaa im Norden, einladendes Stadtleben in Kuressaare auf der Insel Saaremaa, weitreichender Wegweiser und ein Besuch auf dem Saunafloß.





als Auslaufstrecke. Davon finden wir genügend im Nationalpark Soomaa bei Pärnu. Weitläufige Sumpfgebiete, die von Flüssen durchquert werden und von Waldgebieten umgeben sind, – ein Terrain, wo ein bisschen Endurofeeling aufkommt.

Also Handtücher auspacken und Lederklamotten runter

Hier in Soomaa finden wir auch die wohl kultigste Sauna, die Estland zu bieten hat. Diese Sauna ist auf ein Floß gebaut. Man kann damit auch den Fluss hinabfahren, selbstverständlich auch mit angeheiztem Ofen. Momentan liegt das Floß aber fest vertäut am Ufer. Der Schornstein raucht; offensichtlich ist die Sauna gerade in Betrieb. »You can try, if you like«, laden uns freundlich die drei Männer ein, die gerade schweißüberströmt aus der Blockbohlentür der Sauna herauskommen. Ob diese Einladung auch ohne Blick auf Coelestina ausgesprochen worden wäre – darüber kann man nur spekulieren. Zum Erstaunen der Männer nehmen wir das Angebot an. Also Handtücher auspacken, Lederklamotten runter, in die Hitze und danach im Fluss Pärnu wieder abkühlen. Saunas in Blockhütten oder eben auch auf einem Floß gehören zum »Savoir vivre« in Estland – auch wenn die Esten nicht das leichte Leben Frankreichs, sondern die rustikalen Sitten der Russen erlebt und erlitten hatten.

Von der Region Pärnu aus fahren wir mit der Fähre auf die Insel Muhu und von dort über den Damm auf die Insel Saaremaa. Da Estland nur etwa so groß wie Niedersachsen ist, sprintet die F 800 GS recht schnell von einer Seite des Landes zur anderen. Auf Saaremaa, der größten Insel Estlands, klingt unsere Reise aus. Unsere Fahrten führen uns an der Felsenküste der Insel entlang, vorbei an einigen Windmühlen zum Leuchtturm an ihrer Südspitze. In Kuressare, der größten Stadt auf Saaremaa, beeindruckt vor allem die Bischofsburg. Der Bischof hielt offenbar einen ordentlichen Sicherheitsabstand zu seinen Schäfchen für angebracht, sodass er vor den Wehrmauern auch einen Wassergraben anlegen ließ.

Zurück in Tallinn geht's per Schiff wieder nach Rostock. Es bleibt die Erinnerung an ein ungewöhnliches Land. Ein Land, das noch von seiner Vergangenheit belastet ist und das mit voller Energie auf die Zukunft zusteuert. Ein Land, das von der Landschaft her auch ein Teil Skandinaviens sein könnte, aber lange Jahrzehnte zum Sowjetimperium gehörte. Vielleicht macht diese Zwiespältigkeit Estland so interessant.

Text: Dr. Dietrich Hub
Fotos: Coelestina Lerch

Estland

ALLGEMEINES
Das heutige Estland gehörte einstmals zum Deutschen Orden. Nach dessen Verfall wurde es Teil des russischen Reiches. Nur von 1923 bis 1938 war Estland ein freier Staat. 1938 wurde Estland von Deutschland »heim ins Reich« geholt und dann im Hitler-Stalin-Pakt an die Sowjets verraten. 1991 konnte das Land durch den Zusammenbruch des Sowjetreiches endlich selbstständig werden.

Seit 2004 ist Estland Teil der Europäischen Union. Alle Grenzformalitäten sind damit entfallen. Dies gilt auch für die Anreise durch Polen. Nur wer nach Kaliningrad will oder weiter in Richtung St. Petersburg, benötigt ein Visum. Bis jetzt noch ist die estnische Krone das Zahlungsmittel. Der Wechselkurs ist festgelegt auf 1 € = 15,46 EEK.

Im Jahr 2011 soll in Estland der Euro eingeführt werden. Derzeit liegen die Preise grob geschätzt etwa 25 Prozent unter deutschem Niveau.

Einen praxisnahen Wetterbericht findet man bei www.weather.ee. Im Sommer liegen die Temperaturen zwischen 13 und 28 Grad.

Auf einigen Fähren zwischen Helsinki und Tallinn ist beim Büfett fürs Mittagessen auch eine »Flatrate« am Bierzapfhahn dabei. Das liegt daran, dass diese Fährüberfahrten den Finnen häufig zum Bierholen dienen. In Finnland ist Alkohol doppelt so teuer wie in Estland. Offensichtlich wollen viele Finnen aber nicht nur in Estland ihre Bestände auffüllen, sondern auch gleich an Bord ordentlich konsumieren. Die Finnen gehen dabei aus gutem Grund meistens ohne Auto auf die Fähre. Denn in der estnischen Straßenverkehrsordnung liegt die Promillegrenze bei 0,00! Das wird manchmal bereits gleich nach der Ausfahrt aus dem Hafen kontrolliert.

SEHENSWÜRDIGKEITEN
Das Zentrum der Hauptstadt Tallinn ist ein Gesamtkunstwerk. Auf dem Domberg befinden sich heute das Parlamentsgebäude und der Regierungssitz sowie das Rathaus von Tallinn. Pärnu ist Hafenstadt und Seebad. Hier geht es lockerer zu als in der Hauptstad t und es gibt auch einen Badestrand. Ein bauliches Highlight ist die Arensburg in Kuressare auf der Insel Saarema. Die Festung stammt aus der Zeit des Deutschen Ordens.

MOTORRADFAHREN
Viele Straßen in Estland sind genau passend für ein Motorrad wie die F 800 GS. Anders ausgedrückt: Mit einem Chopper können manche Touren in Estland anstrengend werden. Keineswegs alle Straßen sind asphaltiert. Durch Estland zu fahren, ist allerdings wesentlich interessanter als über deutsche Autobahnen und dennoch deutlich einfacher als durch die Sahara. Bergrennenliebhaber allerdings sind völlig fehl am Platz: Der höchste Berg des Landes ragt stolze 331 Meter in die Höhe. Ansonsten ist Estland häufig so flach wie ein Brett.

ESSEN & TRINKEN
Sehr gute Infos findet man unter www.estlandia.de/land-und-leute/estnische-kueche.html. Mit »deutschem Geschmack« muss man sich in Estland nicht sehr umstellen, denn die Küche beider Länder weist einige Gemeinsamkeiten auf. Saku (estnisches Bier) ist etwas gewöhnungsbedürftig. Beim Viru Valge (Wodka) kommen die Esten wohl unfreiwillig ihren östlichen Nachbarn sehr nahe.

UNTERKUNFT
Eine Übersicht der Übernachtungsmöglichkeiten bietet www.viroweb.ee. Die Campingplätze entsprechen oft noch nicht westeuropäischem Standard. Sehr gut ist aber der Platz in Pärnu (www.konse.se). Auf ihm werden im Hauptgebäude auch Zweibettzimmer vermietet. Auf der Insel Sareemaa ist der Campingplatz Tehuardi zu empfehlen. Dort gibt es auch Hütten zu mieten (www.tehumardi.ee). Von den beiden Campingplätzen in Tallinn wird dringend abgeraten.